

**Fürs Lager.**

[44324]

Wir bitten auf Lager nicht fehlen zu lassen:

Der

**Wunderbau des Weltalls**

oder

**Populäre Astronomie**

von

**Dr. J. H. v. Mädler.**

Mit dem Bildnis des Verfassers.

**Achte Auflage.**

Vermehrt und dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechend umgearbeitet

von

**Dr. Hermann J. Klein.**

Nebst einem Atlas, astronomische Tafeln, Abbildungen und Sternkarten enthaltend.

gr. 8°.

Preis broch. 12 M ord., 9 M netto, 8 M bar; geb. 15 M ord., 11 M 50 ¢ netto, 10 M 50 ¢ bar.

Freiexemplare 13/12.

Hochachtungsvoll

Strassburg i/E.,  
den 26. Oktober 1892.**Strassburger  
Druckerei und Verlagsanstalt  
vorm. R. Schultz & Co.**

[44137] Soeben erschienen und an alle Handlungen, welche verlangten, versandt die Broschüre:

**Woher kommen  
die kleinen Kinder?**

Eine freimüthige Schrift

von

**Karl Theod. Schulz (Dresden).**

Preis 80 ¢ ord.,

in Rechnung 30%, bar 40% und 7,6!

Urteile der Presse:

„Woher kommen die kleinen Kinder?“ Wenn sich in der englischen Presse jener Zustand bemerklich macht, den wir als eine Folge der sauren Gurke kennen, so wirft sie irgend eine Frage auf, die das Publikum lebhaft zu beschäftigen geeignet ist und überläßt diesem die Beantwortung. Wenn Herr Karl Theod. Schulz (Dresden) englischer Journalist wäre, so hätte er die Frage, die an der Spitze dieser Notiz steht, gewiß in einer Zeitung gestellt und damit zweifellos einen kolossalen Erfolg erzielt. Herr Schulz lebt aber in Deutschland und er wirft

deshalb seine Frage nicht in einer Zeitung, sondern in einer Broschüre auf, die soeben im Modernen Verlag in Berlin erschienen ist. Er will seine Frage auch nicht eigentlich beantwortet haben, — denn als erfahrener Mann kennt er die Antwort selber — sondern er will nur untersuchen, wie sie beantwortet werden soll, wenn sie an Eltern gestellt wird. Mit der Geschichte vom Klapperstorch will er endgiltig aufräumen und an die Stelle des Märchens die Wahrheit treten lassen. Man muß die Schrift des Herrn Schulz lesen, seine Gründe auf sich einwirken lassen, bevor man sich sein Urtheil zurecht macht. Das Werkchen ist fesselnd geschrieben und wird weite Kreise lebhaft interessieren.

(Blätter für Unterhaltung.)

— — — Eine Frage, die prüde Menschen mit Entsetzen erfüllen, andere stutzen machen wird, hat Herr Karl Theod. Schulz (Dresden) als Titel auf seine Schrift gesetzt, die soeben im Modernen Verlag — Berlin erschienen ist: „Woher kommen die kleinen Kinder?“ — Ja, woher kommen sie und wie soll man diese Frage, wenn sie von Kindern gestellt wird, beantworten? Der Verfasser teilt nicht nur seine Meinung mit, sondern reproducirt auch die Aeußerungen anderer — namentlich derjenigen von Damen — die für und gegen ihn Stellung nehmen. Die Schrift ist außerordentlich interessant und wird zahlreiche Leser finden.

(Die Mode.)

Wir bitten um recht thätige Verwendung; jedermann kann Käufer sein!

Hochachtungsvoll

Berlin SW., 1. November 1892.

Moderner Verlag.

**Verlag von S. Calvary & Co.  
in Berlin.**

[44276]

Soeben erschien:

**Allgemeine Metrik**

der

**indogermanischen u. semitischen  
Völker**

auf Grundlage der vergleichenden Sprachwissenschaft

von

**Rudolf Westphal.**Mit einem Exkurs „Der griechische Hexameter in der deutschen Nachbildung“ von  
**Dr. Heinrich Kruse.**

kl. 8°. 514 Seiten. Brosch. 10 M ord., 7 M 50 ¢ no., 6 M 75 ¢ bar u. 13/12.

**R. Westphal**, der im Jahre 1860 in seiner allseitig anerkannten Abhandlung „Zur vergleichenden Metrik der indogermanischen Völker“ als erster den Begriff und die Methode einer vergleichenden Metrik aufgestellt und gezeigt hat, bietet in dem vorliegenden Buche den ersten Versuch einer allgemeinen Metrik für

alle indogermanischen und zugleich für die semitischen Völker.

Das Kapitel, das die semitische Versifikation behandelt, giebt hochinteressante Mitteilungen über die in den assyrischen Keilschriften enthaltenen Dichtungen, die in ihrem Parallelismus membrorum den althebräischen Psalmenversen analog gebaut sind.

Die folgenden Kapitel sind größtentheils den indogermanischen Völkern gewidmet, den alten Iranern, Indern, Germanen, Griechen (Byzantinern), Italikern, Romanen, Slaven, Litauern, Kelten, doch müssten hier auch die Araber berücksichtigt werden, da sie ebenso wie die Perser sich fast in sklavischer Weise an die von den Griechen gebrauchten Metra anschließen.

Am eingehendsten sind die Verse der Germanen behandelt, sowohl die alt- und mittelhochdeutschen, als die neuhochdeutschen; hier wird der wichtige Unterschied zwischen gesagter und gesungener Poesie erörtert, den der Verfasser erst während seines Aufenthalts in Moskau in seiner vollen Bedeutung erkannt hat.

Daran schließt sich der Nachweis, dass die gesungene Poesie aller moderner Völker dem Rhythmus nach eine überraschende Uebereinstimmung zeigt und unsere heutige Vokalmusik fast in allen wesentlichen Stücken der rhythmischen der alten Griechen folgt.

Das Werk bietet also nicht nur dem Philologen und Litterarhistoriker, sondern auch dem Musiker eine reiche Fülle des anziehendsten Stoffes dar.

Wir bitten zu verlangen.

Berlin. **S. Calvary & Co.**

[42820] Heute erschien:

**Das Apostolische  
Glaubensbekenntniß.**

Ein

geschichtlicher Bericht nebst einem Nachwort  
von**D. Adolf Harnack,**

o. Professor der Theologie an d. Universität Berlin

= Dreizehnte =

durch Zusätze vermehrte Auflage.

8°. 44 Seiten. 75 ¢ ord., 50 ¢ bar.

„Frei-Exemplar: 11/10.“

A cond.-Bestellungen kann ich noch nicht berücksichtigen.

Eine Partie von 11/10 kostet unter Kreuzband 30 ¢ Porto.

Berlin NW. 7.

**A. Snaak.**

[44255] In Kommission erhielt ich:

**Golénischeff, W.**, 24 Tablettes Cappadociennes de la collection W. Golénischeff. St. Pétersbourg 1891. 61 S. lithogr. Text u. 28 Taf.

und liefere der kleinen Auflage wegen nur gegen bar zu 5 M.

St. Petersburg, Oktober 1892.

**Carl Ricker.**